



Mozart – ein Zampano

Wiener Sängerknaben
Dirigent: Luiz de Godoy
Regie: Hanspeter Horner

Informations- und Unterrichtsmaterial für Schulen
zusammengestellt von Birgit Reithofer, MA und Mag. Christina Bierbaumer

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
1 Zum Inhalt der Aufführung	4
2 Zu den jungen Darstellern	5
2.1 Die Wiener Sängerknaben	5
3 W. A. Mozart Biographie	6
4 W. A. Mozart Eines seiner Werke – Die Zauberflöte	9
5 Zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht	10
5.1 Mein Name ist.....	10
5.1.1 Spielvorschlag: Wer verbirgt sich hinter diesem Namen?.....	10
5.1.2 Spielvorschlag: Wie ich zu meinem Namen kam... ..	10
5.1.3 Spielvorschlag: Was spielt Line Ivo?	10
5.2 Star-Kult: damals und heute.....	11
5.2.1 Spielvorschlag: Mein Star.....	11
5.3 Reisen: einst und jetzt.....	12
5.3.1 Spielvorschlag: Eine Reise mit W. A. Mozart.....	12
5.4 Die Ouvertüre der Zauberflöte zum Mitspielen	13
5.5 Fußball und die Wiener Sängerknaben.....	13
5.5.1 Spielvorschlag: Die musikalische Mauer	13
6 Quellen	15
7 Bilder	16
7.1 Wolfgang Amadeus Mozart	17
7.2 Instrumente	18

Vorwort

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen!

In der hier vorliegenden Arbeitsmappe finden Sie Hintergrundinformationen zur Aufführung sowie einige Ideen und Anregungen, die Sie in der Vor- bzw. Nachbereitung von *Mozart – ein Zampano* gemeinsam mit Ihren SchülerInnen umsetzen können.

Wir wünschen Ihnen und Ihren SchülerInnen viel Freude beim Lesen und Ausprobieren im Unterricht und vor allem eine spannende Aufführung im MuTh!

Mit herzlichen Grüßen

Birgit Reithofer und Christina Bierbaumer

1 Zum Inhalt der Aufführung

Mozart – ein Zampano

Ein Komponistenportrait von und mit den Wiener Sängerknaben über Wolfgang Amadeus Mozart

Wolfgang Amadeus Mozart komponierte unzählige Hits. Er war ein Wunderkind – und der Rockstar seiner Zeit. Mozart setzt sich über musikalische Konventionen hinweg: er spielt mit den Regeln, provoziert, lacht, brilliert, schillert – in der Musik und im Leben. Seine Werke sind pure Emotion.

Der Schweizer Regisseur Hanspeter Horner erzählt Mozart in kleine Miniaturen – mit Hilfe der Wiener Sängerknaben und ihren eigenen Geschichten; mit viel Musik vom Ave verum bis zur Zauberflöte. Der dramaturgische Bogen reicht von der Vergangenheit bis in die Zukunft, in der Mozart immer noch gefeiert wird – eine Supernova, ein Stern, der bei seiner Vernichtung für kurze Zeit so hell leuchtet wie eine ganze Galaxie.

Aufführungsdauer: ca. 70 Minuten, ohne Pause

Schulvorstellungen:

Montag, 06. November 2017, 11:00 Uhr

Mittwoch, 08. November 2017, 11:00 Uhr

Dienstag, 14. November 2017, 11:00 Uhr

Donnerstag, 16. November 2017, 11:00 Uhr

2 Zu den jungen Darstellern

2.1 Die Wiener Sängerknaben

Spätestens seit dem 14. Jahrhundert sangen Knaben an den Höfen der Habsburger; der älteste Hinweis auf einen Knabenchor in der Hofburgkapelle datiert auf das Jahr 1296. 1498, vor mehr als einem halben Jahrtausend, verlegte der spätere Kaiser Maximilian I. seinen Hof und seine Hofmusik aus verschiedenen Residenzen nach Wien. Damit hatte er den Grundstein für die Wiener Hofmusikkapelle und schließlich auch für die Wiener Sängerknaben gelegt. Über die Jahrhunderte zog der Wiener Hof berühmte Musiker wie Isaac, Biber, Gluck, Mozart, Salieri oder Bruckner an. Joseph Haydn, Michael Haydn und Franz Schubert waren selbst Chorknaben. Bis 1918 sang der Chor ausschließlich im Auftrag des Hofes. In den 1920er Jahren wurden die Wiener Sängerknaben als privater Verein neu organisiert. Seit 1926 haben 2427 Sängerknaben an die 1000 Tourneen in 97 Länder unternommen.

Heute gibt es rund 100 aktive Wiener Sängerknaben zwischen neun und vierzehn Jahren, aufgeteilt auf vier Konzertchöre. Jeder der Chöre verbringt neun bis elf Wochen des Schuljahres auf Tournee. Zusammen absolvieren die Chöre jährlich rund 300 Auftritte vor fast einer halben Million Zuschauern. Die Wiener Sängerknaben bereisen nahezu alle Staaten Europas, Asien und Australien, Süd- und Mittelamerika, die USA und Kanada. In Wien pflegen sie gemeinsam mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker und des Wiener Staatsoperchors als Hofmusikkapelle eine kaiserliche Tradition: seit 1498 musizieren sie regelmäßig in der Hofburgkapelle. Seit 2012 haben die Wiener Sängerknaben einen eigenen Konzertsaal: Das MuTh ist inzwischen in der Wiener Kulturszene fest etabliert. Hier kann man die Chöre regelmäßig mit ihren neuesten Programmen, mit Weltmusik und bei Kinderoperen erleben.

www.wsk.at

3 W. A. Mozart | Biographie

Kindheit und Jugend

Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg geboren. Er war das jüngste von 7 Kindern, allerdings überlebten nur er und seine Schwester Nannerl. Sein voller Name lautete Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart, und sein Spitzname war "Wolferl". Mozarts Vater Leopold war selbst Hofkapellmeister und förderte Wolferls und Nannerls musikalische Talente.

Das Wunderkind Mozart

Schon mit 3 Jahren lernte er Klavierspielen und eines Tages spielte er ein Stück auf der Violine, obwohl er noch nie vorher eine Violine, die auch Geige genannt wird, in der Hand hatte.

Mit sechs Jahren hatte Mozart bereits sein erstes eigenes Werk geschrieben. Er ärgerte sich nämlich immer, dass er die Melodien, die er auf dem Klavier spielte, so schnell wieder vergaß, und so musste er sie irgendwie aufschreiben. Und das konnte er, obwohl er das Notenschreiben noch gar nicht gelernt hatte. Im Alter von 6 Jahren trat er das erste Mal öffentlich in Salzburg auf. Im Alter von 9 Jahren komponierte er seine erste Oper "Apollo und Hyacinthus", und schon mit 13 Jahren wurde er vom Erzbischof von Salzburg zum Konzertmeister ernannt.

Mozart war gerne zu Späßen aufgelegt und viel mit Freunden unterwegs. Seine ersten Lebensjahre verbrachte er in einem Haus in der Getreidegasse in der Innenstadt von Salzburg, das heute noch an ihn erinnert. Als er 17 Jahre alt war, übersiedelte die Familie Mozart in eine größere Wohnung, ins sogenannte „Tanzmeisterhaus“.

Reisen

Da Wolfgang mit seiner Schwester Nannerl sehr oft und sehr lange auf Reisen war, konnten die beiden keine Schule besuchen. Deshalb unterrichtete sie ihr Vater, besonders natürlich in Musik und Komposition. Außerdem lernte Mozart

durch das Reisen von Land zu Land viele Sprachen: Deutsch, Italienisch, Französisch, Latein und ein bisschen Englisch.

Mozart war in seinem Leben insgesamt 3720 Tage – mehr als 10 Jahre – in unterschiedlichen Ländern unterwegs und wurde in ganz Europa berühmt.

Als er sechs Jahre alt war, durfte er mit seiner Schwester im Schloss Schönbrunn in Wien für Maria Theresia ein Konzert geben. Die Monarchin war hell auf begeistert und beschenkte die Kinder mit teuren und edlen Sachen.

Weil es damals noch keine Autos oder gar Flugzeuge gab, musste die Familie die langen Strecken mit der Kutsche zurücklegen, was oft mehrere Tage dauerte und sehr unbequem war. Trotzdem reiste Mozart gerne.

Wolferl und seine Frau

Wolfgang Amadeus Mozart heiratete am 4. August 1782 gegen den Willen seines Vaters im Wiener Stephansdom die sechs Jahre jüngere Sängerin Constanze Weber, mit der er bis zu seinem Tod 1791 verheiratet blieb. Mozart und seine Frau hatten insgesamt sechs Kinder, aber es überlebten nur zwei davon: Carl Thomas und Franz Xaver Wolfgang.

Mozarts Berufe

1769 wurde Mozart im Alter von 13 Jahren Konzertmeister der Salzburger Hofmusik. Allerdings bekam er dafür kein Geld. Später versuchte er, eine Anstellung in Wien oder München zu bekommen, aber vergebens. Auch die Reise nach Paris blieb erfolglos.

Zehn Jahre später, 1779, wurde Mozart als Hoforganist erneut in den Hofdienst in Salzburg aufgenommen. Aber Auseinandersetzungen mit dem Erzbischof führten 1781 zum endgültigen Bruch mit dem Salzburger Dienstgeber.

Danach erhielt er am Kaiserhof in Wien eine Anstellung als „Kompositeur“, das heißt, er musste alles komponieren, was Kaiser Joseph II. bestellte. Aber das machte ihn auf Dauer auch nicht glücklich. Deshalb versuchte er, in Wien Fuß zu fassen, und finanzierte seinen Lebensunterhalt als Opernkomponist, als Klaviervirtuose mit eigenen Kompositionen und als Lehrer.

Geldprobleme

Trotz manch großer Erfolge und fleißigem Arbeitens wurde Mozart kein reicher Mann. Nicht immer kamen seine Werke beim Publikum gut an. Außerdem gab er das verdiente Geld schnell wieder aus, denn er führte ein aufwendiges Leben. Das führte oft zu großen Geldproblemen. Dazu kam auch noch, dass er mehrmals schwer krank wurde, was auf Dauer sehr kostspielig war.

Mozarts letzten Jahre

Letztendlich starb Mozart völlig verarmt im Alter von nur 35 Jahren an „hitzigem Frieselfieber“ am 5. Dezember 1791 in seiner Wiener Wohnung. Da Mozart kaum Geld gespart hatte und seine Familie auch nicht viel Geld besaß, konnte sie sich nur eine einfache Bestattung leisten. Außerdem wird berichtet, dass es am Tag des Begräbnisses regnete und deshalb niemand zur Beerdigung kam. Jahre später wurde ihm aber in Wien ein Ehrengrab errichtet. Im Burggarten der Wiener Hofburg befindet sich außerdem ein Mozart-Denkmal.

Mozarts Werk

Mozart hat insgesamt 626 Kompositionen geschrieben. Dazu verbrauchte er 8 Kilometer Notenpapier! Die meisten seiner Stücke schrieb er in italienischer Sprache. Seine Musik ist sehr fröhlich und wird auch heute noch gerne gehört.

Zu seinen bekanntesten Werken zählen etwa die Oper „Die Zauberflöte“ und die Serenade „Eine kleine Nachtmusik“.

4 W. A. Mozart | Eines seiner Werke – Die Zauberflöte

Die Zauberflöte ist eine von Wolfgang Amadeus Mozart komponierte, große, weltweit bekannte Oper in zwei Akten (Teilen). Die Uraufführung der Zauberflöte, d. h. die erste Aufführung überhaupt, fand am 30. September 1791 im Theater an der Wien statt.

Einige der Hauptfiguren der Oper sind: der Sonnenkönig Sarastro, der Prinz Tamino, die Königin der Nacht, die Prinzessin Pamina, der Vogelfänger Papageno, Papagenos Freundin Papagena und die drei Knaben. Schauplatz der Oper ist eine magische Welt.

Nach der Ouvertüre, der Eröffnungsmusik der Oper, beginnt die Geschichte mit dem mutigen jungen Prinzen Tamino. Er wird von der Königin der Nacht damit beauftragt, ihre Tochter Pamina aus dem Schloss von Sarastro zu befreien.

Gemeinsam mit dem Vogelfänger Papageno macht sich Tamino auf den Weg. Tamino erhält zur Unterstützung eine Zauberflöte mit geheimnisvollen Kräften, Papageno ein verzaubertes Glockenspiel. Und außerdem werden die beiden von drei Knaben auf ihrem Weg begleitet und beschützt.

Bei Sarastro angekommen, müssen Tamino und Papageno aber erkennen, dass die Dinge nicht so sind, wie sie scheinen. Nicht der Sonnenkönig, sondern die Königin der Nacht hat mit Pamina nichts Gutes vor. Tamino erfährt außerdem, dass er und Pamina füreinander bestimmt sind.

Nun werden die beiden auf die Prüfung gestellt und müssen sich erst als Helden und dann gegen die Königin der Nacht unter Beweis stellen. Am Ende ist alles gut: Tamino und Pamina und auch Papageno und Papagena finden verliebt zueinander.

5 Zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Zusätzlich zu den Informationen über die Aufführung, die Wiener Sängerknaben, Wolfgang Amadeus Mozarts Biographie bzw. zur Zauberflöte, finden Sie hier weitere Spielvorschläge, die Sie vor bzw. nach dem Besuch im MuTh mit Ihren SchülerInnen umsetzen können.

5.1 Mein Name ist...

5.1.1 Spielvorschlag: Wer verbirgt sich hinter diesem Namen?

Mein Name ist GNAGFLOW SUEDAMA TRAZOM!

Die SchülerInnen versuchen dieses Rätsel zu lösen bzw. ihren eigenen Namen auf diese Art und Weise aufzuschreiben.

5.1.2 Spielvorschlag: Wie ich zu meinem Namen kam...

So oder so ähnlich könnte der große Komponist davon erzählen, wie er zu seinem Namen kam:

„Mein voller Name lautet Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart. Meine Eltern und meine Freunde nennen mich Wolfgang. Doch noch besser gefällt mir ein ganz anderer Name, nämlich Amadeus und weil ich diesen Namen so schön finde, habe ich in Briefen oft so unterschrieben. Alle Welt kennt mich heute als Wolfgang Amadeus Mozart!“

Gespräch mit den SchülerInnen: Weißt du eigentlich, wie du zu deinem Namen gekommen bist? Du könntest zu Hause nachfragen, was er bedeutet, und warum du gerade so genannt wurdest.

5.1.3 Spielvorschlag: Was spielt Line Ivo?

Welches Instrument spielt Line Ivo? Die Antwort steckt in ihrem Namen!

Die SchülerInnen ordnen gemeinsam in Kleingruppen die Buchstaben jedes Namens so, dass sich der Name eines Instruments ergibt. Zwei dieser Instrumente spielte auch Wolfgang Amadeus Mozart.

Line Ivo spielt _____. (Violine)

Kai Verl spielt _____. (Klavier)

Tom Peter spielt _____. (Trompete)

Karin Ettl spielt _____. (Klarinette)

Bilder der einzelnen Instrumente in dieser Reihenfolge sind unter 7.2 Instrumente zu finden.

5.2 Star-Kult: damals und heute

Wolfgang Amadeus Mozart war bereits zu Lebzeiten in ganz Europa berühmt und wurde schon in frühester Jugend als Wunderkind bezeichnet. Auch heute wird er nach wie vor als Genie verehrt. Mozart kleidete sich elegant und gleichzeitig auffällig. Er liebte Tanz und Verkleidungen (Maskeraden). Feste waren seine Leidenschaft und er veranstaltete selbst gerne welche, die bis zu 13 Stunden dauern konnten. Mozart hatte sehr viel Humor. Dieser humorvolle, fröhliche und auch ironische Mozart klingt in vielen seiner Werke durch. Mozart war freundlich und hilfsbereit, ein Idealist, der allen Menschen vertraute und seine ganze Energie für seine Musik aufwandte. Mit Geld konnte er genauso wenig umgehen wie mit unehrlichen Menschen. Immer wieder wurde er betrogen und ausgenützt. Mozart neigte zu Extremen, so konnte er sich für etwas begeistern oder er lehnte es ab. Er wollte seine Ziele schnell erreichen oder gar nicht. Seine Stimmung konnte ausgelassen fröhlich oder total traurig sein.

5.2.1 Spielvorschlag: Mein Star...

Gespräch mit allen SchülerInnen bzw. in Kleingruppen z. B. über:

- Wer ist für dich ein Star?
- Wie wird man ein Star?
- Möchtest du ein Star sein?
- Was bedeutet es, ein Star zu sein?
- Was glaubt ihr, wie es war in der Zeit von W. A. Mozart ein Star zu sein?
- Welche Vorteile hat es, wenn man berühmt ist und man überall erkannt wird? Welche Nachteile kann es bringen?
- ...

5.3 Reisen: einst und jetzt

Reisen ist zu Mozarts Zeiten, im 18. Jahrhundert beschwerlich. Viele Fuhrwerke und Kutschen, auch die der Mozarts, bleiben im Morast stecken. Wegelagerer, besonders in Italien, lauern auf ihre Beute. Beklagt wird immer wieder der primitive Straßenbau. Reisen sind schmerzhaft und anstrengend. Für die Distanz Salzburg-München etwa braucht man damals zwei Tage, heute fährt der Intercity die Strecke bequem und komfortabel in ca. 90 Minuten. Auch die Reiseunterkünfte sind oftmals unzureichend – man übernachtete in feuchten und nicht besonders sauberen Zimmern. Trotzdem reiste Mozart gern und viel: Er sieht in seinem Leben die folgenden zehn Länder von heute: Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, die Niederlande, Österreich, die Schweiz, Slowakei und Tschechien mit mehr als 200 Orten und Städten. Die Reisen beeindruckten Mozart sehr und er hätte sicher anders komponiert, wäre er nicht so viel gereist.

Auch die Wiener Sängerknaben sind regelmäßig unterwegs: Es gibt heute rund 100 aktive Wiener Sängerknaben zwischen neun und vierzehn Jahren, aufgeteilt auf vier Konzertchöre. Jeder der Chöre verbringt neun bis elf Wochen des Schuljahres auf Tournee. Zusammen absolvieren die Chöre jährlich rund 300 Auftritte vor fast einer halben Million Zuschauern. Die Wiener Sängerknaben bereisen nahezu alle Staaten Europas, Asien und Australien, Süd- und Mittelamerika, die USA und Kanada.

5.3.1 Spielvorschlag: Eine Reise mit W. A. Mozart

Hörbeispiel: W. A. Mozart: Die Zauberflöte KV 620, Ouvertüre

<https://www.youtube.com/watch?v=s2Gedb05J5M>

Material: Mozart-Portraits (siehe 7.1 Wolfgang Amadeus Mozart) - ein Portrait weniger, als SchülerInnen teilnehmen

Die Mozart-Portraits werden im Klassenzimmer verteilt. Zur Musik bewegen sich die SchülerInnen im Raum: frei oder im Metrum der Musik. Stoppt die Musik, schnappen sich die SchülerInnen blitzschnell ein Portrait. Ein/e SchülerIn erwischt kein Portrait und scheidet aus. Ein Portrait wird entfernt und die Reise beginnt bei Einsetzen der Musik erneut. Dieses wird so lange fortgeführt bis nur noch ein/e SchülerIn übriggeblieben ist.

5.4 Die Ouvertüre der Zauberflöte zum Mitspielen

Hörbeispiel: W. A. Mozart: Die Zauberflöte KV 620, Ouvertüre

<https://www.youtube.com/watch?v=s2Gedb05J5M> von 01:07 bis 03:01 Min.

Material und Spielablauf:

Variante 1: Claves (Klanghölzer) - ein Paar pro SchülerIn bzw. 2 Stifte pro SchülerIn

Zur Musik begleiten die SchülerInnen mit den Claves bzw. mit den Stiften entsprechend der zu hörenden Dynamik: forte/piano, cresc./decresc.

Variante 2: Aktionsbilder z. B. in A3-Format – f (forte=laut), p (piano=leise), < (crescendo=lauter werdend), > (decrescendo=leiser werdend)

Die einzelnen Aktionsbilder werden angefertigt und an die Wand gehängt. Die SchülerInnen hören den Auszug aus der Ouvertüre und stellen sich zu den jeweils passenden Dynamikbezeichnungen.

5.5 Fußball und die Wiener Sängerknaben

Viele junge Sänger der Wiener Sängerknaben spielen leidenschaftlich gerne Fußball und nutzen auch beispielsweise jede Probenpause, um am hauseigenen Fußballplatz ein Match zu spielen.

5.5.1 Spielvorschlag: Die musikalische Mauer

In diesem Reaktionsspiel können die SchülerInnen ein Gefühl für Metrum/Rhythmus (4/4 Takt) entwickeln bzw. Melodien im Tonraum g1-c2 kreieren.

Material: 1 Paar Claves (Klanghölzer) bzw. 4 Klangbausteine (Töne: so=g1, la=a1, si=h1, do=c2), Ziffern 1 bis 4 auf je einem Blatt Papier (+ Klebestreifen), Trommel (z. B. Djembe) Trillerpfeife

Spielablauf: 4 SchülerInnen stehen nebeneinander - wie bei einer Mauer im Fußball - und nehmen so Position 1 – 4 ein (die Positionen werden mit am Boden geklebten Ziffern markiert). Die 4 SchülerInnen erhalten je ein Paar Claves bzw. SchülerIn auf Position 1 erhält den Klangbaustein: so=g1, SchülerIn auf Position 2 erhält den Klangbaustein: la=a1, SchülerIn auf Position 3 erhält den Klangbaustein si=h1, SchülerIn auf Position 4 erhält den Klangbaustein do=c2.

Der/die SchiedsrichterIn (zuerst der/die PädagogIn) gibt das Metrum vor (4/4 Takt wird auf einer Trommel (z. B. Djembe) in gemäßigttem Tempo gespielt). Die SchülerInnen zählen mit (anfangs auch laut).

- SchülerIn auf Position 1 spielt auf Zählzeit 1
- SchülerIn auf Position 2 spielt auf Zählzeit 2
- ...

Auf ein Zeichen (z.B. kurzer Pfiff mit Trillerpfeife) wechseln die Positionen:

Position 1 wechselt auf Position 4 – d.h. Position 2 wird zur neuen Position 1 usw.

(Erweiterungsmöglichkeiten: Pos. 2 wechselt mit Pos. 4 – Pos. 1 und 3 bleiben stehen; alle Positionen wechseln gleichzeitig;...)

Wichtig: beim Wechsel darf das Metrum nicht unterbrochen werden!

6 Quellen

Links:

<http://www.kidsnet.at/kidsnet-mozart/>

<http://www.mozartways.com/index.php?lang=de>

W. A. Mozart: Die Zauberflöte KV 620, Ouvertüre

<https://www.youtube.com/watch?v=s2Gedb05J5M>

Bücher:

U. Rühle: Komponistenlexikon für junge Leute, 153 Porträts von der Renaissance bis zur Gegenwart, Schott Music GmbH & Co KG, Mainz

M. Unseld (Hg.): Reclams Komponistenlexikon, Philipp Reclam jun. GmbH & Co, Stuttgart

R. Schmid: Ich heiße Wolfgang Mozart und du?, Verlag Anton Pustet, Salzburg

R. und D. Nykrin: Mit Musik kenn ich mich aus 3, Schott Music GmbH & Co KG, Mainz

7 Bilder

Hier finden Sie ein Portrait von Wolfgang Amadeus Mozart und Bilder von folgenden Instrumenten: Violine, Klavier, Trompete, Klarinette.

7.1 Wolfgang Amadeus Mozart



7.2 Instrumente

